

Reiner Strobel gewinnt bei Tannheimer Roulette

Schwarzwälder-Bote, vom 09.01.2012 21:0



Glückliche Narreneltern: Monja Steiner und Reiner Strobel repräsentieren die Tannheimer Fasnet 2012. Foto: Zimmermann Foto: Schwarzwälder-Bote

VS-Tannheim (wz). Der Narrenvatter bestimmt, wer Narrenmutter wird. Wer Narrenvatter wird, bestimmt in der Mitgliederversammlung der Osemali-Zunft das Tannheimer Roulette. Jedes Elferratsmitglied entnimmt dem Serviertablett einen Stamper Hochprozentiges. Wer das Glas mit reinem Tannheimer Wasser ergattert, hat "gewonnen". Dieses Mal traf das Schicksal Reiner Strobel, der, so hatte es den Anschein, nicht ganz unglücklich war, trotz der Bürde des Amtes.

Wen der designierte Narrenvatter als seine Fasnetsfrau anschleppt, das lässt in Tannheim fast niemand kalt, und der sprichwörtliche Wunderfitz blüht geradezu auf. Vor allem von der Neujahrszeit bis zum großen Ereignis werde man nicht aus den Augen gelassen, was man macht, wohin man geht, mit wem man spricht, vor allem wenn eine Frau und nicht die eigene darunter ist, erklärt Reiner Strobel schmunzelnd. Er habe die akribische Aufmerksamkeit trotzdem genossen.

Die "alten" Narreneltern Kai Windhövel und Tanja Neiningen gaben bei der Verabschiedung uneingeschränkt zu, dass ihnen die närrische Amtszeit große Freude bereitet habe und sie am liebsten weitergemacht hätten. "Ich kann nur einmal Narrenmutter werden, du warst schon zweimal Narrevatter, sei froh. Es war schee", erklärte Tanja Neiningen.

Das Publikum schaute gespannt und erwartungsvoll auf die Bühne, was der Neue denn jetzt machen und wer die Neue sein werde. Die Präsentation der Narrenmutter in Tannheim durch den Narrenvatter erinnert fast an einen Präsidentschaftswahlkampf in den Vereinigten Staaten von Amerika oder an einen Bundestagswahlkampf, mit dem Unterschied, dass die Narren ihren Vorgaben eher gerecht werden. Reiner Strobel versuchte sich mit großem Talent als Jünger des Magiers David Copperfield. Einem Nicht-Profi müssen nicht alle Tricks gelingen, aber als er die glühende Kugel aus

dem Ohr zog und sie ins Publikum warf, wurde sie von der Richtigen aufgefangen: Monja Steiner, musikalisch unterlegt vom gleichnamigen Schlager vom Ende der 1960er-Jahre.

Nur einer scheint irgendwie geahnt zu haben, wie es kommen könnte: Kai Windhövel. Denn die Elferräte geben am Präsentationsabend ihren Tipp im hauseigenen Wettbüro ab, in dem Fall bei "Buchmacher" Jörg Hennigs. Der "alte" Narrenvatter hat den Jackpot geknackt. Die Schesen, wie die gewesenen Narrenmütter in Tannheim anerkennend despektierlich genannt werden, hatten mit der getroffenen Wahl augenscheinlich keine Probleme. Nach dem "Staatsakt" wurde von den Anwesenden die Gelegenheit gerne wahrgenommen, mit den neuen Narreneltern auf die nächste Fasnet anzustoßen.

---

Suedkurier

In Tannheim ist die Osemalizunft gerüstet. Die Fasnet kann kommen

Stolz präsentiert Narrenvater Rainer Strobel von der Osemalizunft Tannheim seine Narrenmutter Monja Steiner bei der Fasneteröffnung in der Festhalle.

Bei der Fasneteröffnung der Osemali-Zunft mit dem Aufstellen des Narrenbrunnens wurden neben der Aufnahme der Jungnarren in den Kreis der Osemali, der Maskenübergabe an die Zehnjährigen und vor allen die mit Spannung erwartete Vorstellung der neuen Narrenmutter wichtige Akzente für die närrische Zukunft in Tannheim gesetzt.

Begleitet von der Katzenmusik zog die Narrenschar von der Zunftstube zum Narrenbrunnen, wo die Jungnarren Christina Durler, Daniel Ganser, Daniel King, Manuel Müller, Ronny Kaltenbach und Sabine Burghard nach dem Ablegen des Treue-Eides und der Narrentaufe als Vollnarren zu den Osemali übernommen wurden.



Nach dem Standortwechsel in die Festhalle war die Spannung kaum zu überbieten, wen der neue Narrenvater Rainer Strobel als seine Narrenmutter präsentieren wird. In Tannheim wird seit 17 Jahren ein besonderer Ritus gepflegt: Der Narrenvater wird bei der Hauptversammlung durch ein spezielles Auswahlverfahren bestimmt. Den bereitstehenden Kandidaten wird eine Schnapsrunde kredenzt, wobei ein Glas mit Wasser gefüllt ist. Wer das Wasser trinkt, wird Narrenvater für ein Jahr. Dieser hat dann sechs Wochen Zeit, um sich eine Narrenmutter zu suchen. Dass er in dieser Zeit unter Dauerbeobachtung steht, ist gut zu verstehen. Am ersten Samstag nach Dreikönig wird das Geheimnis gelüftet, nachdem noch in einer Wettrunde mögliche Favoriten genannt werden können.

Um die Spannung zu erhöhen, wurde den zehnjährigen Odin Keller und Jannik Burghard mit der Übergabe der Maske die Einreihung in die Jung-Osemali besiegelt. Der noch amtierende Narrenvater Kai Windhöfel mit seiner Partnerin Tanja Neininger schwangen noch eifrig das Zepter und der Zunftmeister Georg Müller überbrückte die Wartezeit mit Gesangseinlagen.

Dann endlich war es soweit. Neu-Narrenvater Rainer trat als Zauberer auf die Bühne und überraschte mit gelungenen Zauberstücken. Als er aber die Narrenmutter aus einem mit Vorhang geschütztem Käfig holen wollte, war sein Vorgänger darin. Beim zweiten Versuch warf er einen Leuchtkörper in das Publikum. Wer diesen fängt, soll die neue Narrenmutter sein! Und sieh da, Monja Steiner stieg mit einer Leuchtkugel auf die Bühne und wurde gekürt.